

Marie Eugenie Delle Grazie

Fata Morgana

(aus dem Zyklus »Hymnen im Osten. Fragment«)

(1882)

O Gott welch' Wunder geschieht! Ist's Wahrheit oder
Traum,

Berückt ein lieblicher Zauber meine Sinne?

Schließt sich das blaue Thor des Himmels auf,

Fluthet vor mir das Meer des heiligen Lichtes,

5 Find' ich das verlorene Paradies?

Auf, auf, ihr Freunde und jubelt gleich mir,

Begrüßet gleich mir das liebliche Wunder!

Denn seht, noch vor kurzem lag

Kahl, endlos und steinig vor uns die glühende Wüste,

10 Jetzt aber wiegt sich im leuchtenden Aether

Ein herrlicher Palmenhain und schwebt

Auf silbernen Wolken langsam hernieder.

Noch hängen trübe Schleier um seine Wipfel,

Und ungewisse, phantastische Schatten

15 Zieh'n langsam an ihm vorbei;

Doch plötzlich zerreißen die grauen Hüllen,

Und leuchtend aus seiner Mitte steigt,

So prunkvoll und schön wie einst die Alhambra,

Ein weithin glänzendes, stolzes Schloß!

20 Hellschimmernde Marmorsäulen

Tragen die mächtige Kuppel,

Und hundert goldene Türmchen

- Funkeln im Sonnenschein.
Doch drinnen, in dämmernder Halle
25 Fällt plätschernd der silberne Strahl
In's zierliche Jaspisbecken,
Und schwellende Purpurkissen
Laden zur Ruhe ein.
- O lasset uns eilen, geschwind, geschwind —
30 Denn wonnig wär's dort im Haine zu wandeln,
Und wonniger noch im Saale zu ruh'n,
Ein Leben zu führen, halb Traum, halb Wahrheit,
Ein Leben, wie's eure Dichter besingen:
Voll Liebe und Wonne, voll Freude und Lust!
- 35 So ruf' ich jubelnd und eil' dem Schlosse entgegen,
Das lieblich aus der Ferne mir winkt — da plötzlich
Wird es trüb und trüber vor meinen Augen,
Weißliche Nebel umhüllen den Hain,
Die stolzen Säulen beginnen zu wanken,
40 Die Kuppel schwebt formlos in blauer Luft,
Und eh' ich meinen Blicken noch traue,
Versinkt der schattige Palmenhain,
Versinkt das liebliche Marmorschloß und Alles,
Was mir von Glück und Wonne erzählt!
45 Kahl, endlos und sonnenverbrannt
Liegt wieder vor mir die Wüste,
Und schwarze, häßliche Sklaven
Belächeln meinen Wahn,

Z. 34 B: *Liebe und Wonne*: Glück und Liebe

Z. 36 B: *lieblich*: lockend

Z. 43 B: *liebliche*: prächtige

50 Erzählen grinsend, wie oft schon
Den weißen, nordischen Fremdling
Die Fata Morgana getäuscht.
Mir aber wird so eigen um's Herz, so weh;
Kein Lächeln hab' ich für ihre Scherze,
Nein traurig senk' ich das glüh'nde Haupt
55 Und denke vergangener Zeiten . . .
O Fata Morgana, Zaub'rin der Wüste,
Zu sehr nur gleichst du unserer Liebe!
Auch sie schwebt herrlich und wunderbar
Hernieder aus leuchtender Höhe,
60 Auch sie erfüllt uns're öde Brust
Mit süßer Hoffnung, mit himmlischen Träumen!
Und wenn sie genug die Sinne bethört,
Das Herz mit glühenden Ketten gefesselt,
Der Seele den süßen Frieden geraubt —
65 Dann flieht sie mit all ihren herrlichen Träumen,
Versinkt wie ein liebliches Märchenschloß,
Und nichts bleibt zurück, als ein brechendes Herz —
So öd, so leer, so todt wie die Wüste!

Textnachweise:

- A Marie Eugenie Delle Grazie, *Gedichte*, Herzberg am Harz –
Leipzig 1882, S. 154–158.
B dies., *Gedichte. Dritte, sehr vermehrte Auflage*, Leipzig 1895,
S. 68–70.

Z. 58	B: <i>herrlich</i> : lockend
Z. 65	B: <i>herrlichen</i> : wonnigen
Z. 66	B: <i>liebliches</i> : luftiges